

# Innovativer Weg

## Kraftsport in der ehem. McNair Kaserne

25.09.2002

Stadtrat und Sozialdezernent Franz Frey schwelgt in Kindheitserinnerungen, wenn er den Blick über das Areal der ehemaligen McNair Kaserne schweifen lässt. Ganz in der Nähe ist er nämlich aufgewachsen. Auch Ortsvorsteher Georg Diehl erinnert sich lebhaft an frühere Zeiten und dabei besonders an die Rodeos, die hier veranstaltet wurden. Jetzt weht auf dem geschichtsträchtigen Gelände ein anderer Wind. Ein idealer Ort, so befanden die „Macher“ von Sportkreis und Sportjugend Frankfurt, Roland Frischkorn und Peter Benesch, um nach dem Vorbild des Sachsenhäuser Sportjugendzentrums Kuckucksnest ein Pendant zu schaffen. Junge Menschen können in diesem etwas anderen Sport- und Fitnesscenter Fitness-, Kraft- und Gesundheitssport betreiben.

Die Sportjugend Frankfurt hat ein Netzwerk unterschiedlicher Ressourcen aufgebaut. Nach dem Motto „Arbeit vor Sozialhilfe“ sind in den beiden Einrichtungen bisher 30 zeitbegrenzte Stellen für Arbeitslose entstanden. „Vorbildlich und gelungen“ befand Staatssekretär Udo Corts das Projekt, das erstmalig ohne regelmäßige Zuschüsse auszukommen plant. Nach der Finanzierung der Ausstattung mit 50.000 Euro und einer Anschlussfinanzierung von weiteren 25.000 Euro soll sich das Ganze über die Fitnessbetriebe tragen, den jeder Benutzer mit einem Monatsbeitrag

von 20 Euro unterstützt. Im Erdgeschoss wird außerdem ein Bistro betrieben, das ebenfalls für Jedermann zugänglich ist. Die Kellerräume sind für die Einrichtung einer Disco oder ähnlicher Aktivitäten geeignet. Das Interesse an Peter Beneschs Arbeit in den beiden Sportjugendzentren, die starken präventiven Charakter hat und die dieser obendrein noch ehrenamtlich leistet, bewog Corts zu einem Besuch in der neuen Einrichtung. Beindruckt von Konzept und Ausstattung zeigte sich auch Franz Frey. Für das „geistige Training“ hatte er einige Spiele als Geschenk zur Eröffnung dabei. Stadtrat Dieter Bürger, der für das Arbeitsamt erschienen war, lobte das Engagement für die Kombination Arbeit und Sport. Peter Benesch, der seine Freizeit nun auf die beiden Sportjugendzentren verteilt, bewegt derzeit die Sorge um eine mögliche Abschaffung der ABM Stellen: „Hier im Westen Frankfurts wäre das ein verheerender politischer Fehler“, appellierte er an mehr Flexibilität. In diesem Punkt waren sich alle Anwesenden der Eröffnung einig: Wer Sport treibt, kommt nicht auf dumme Gedanken! Dies ist angesichts des nahen Lindenviertels, das die Stadtteile Höchst, Liederbach und Sossenheim verbindet und der mehreren tausend Menschen, die hier in Kürze wohnen werden, ein nicht zu vernachlässigender Aspekt.

E.M.

